

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

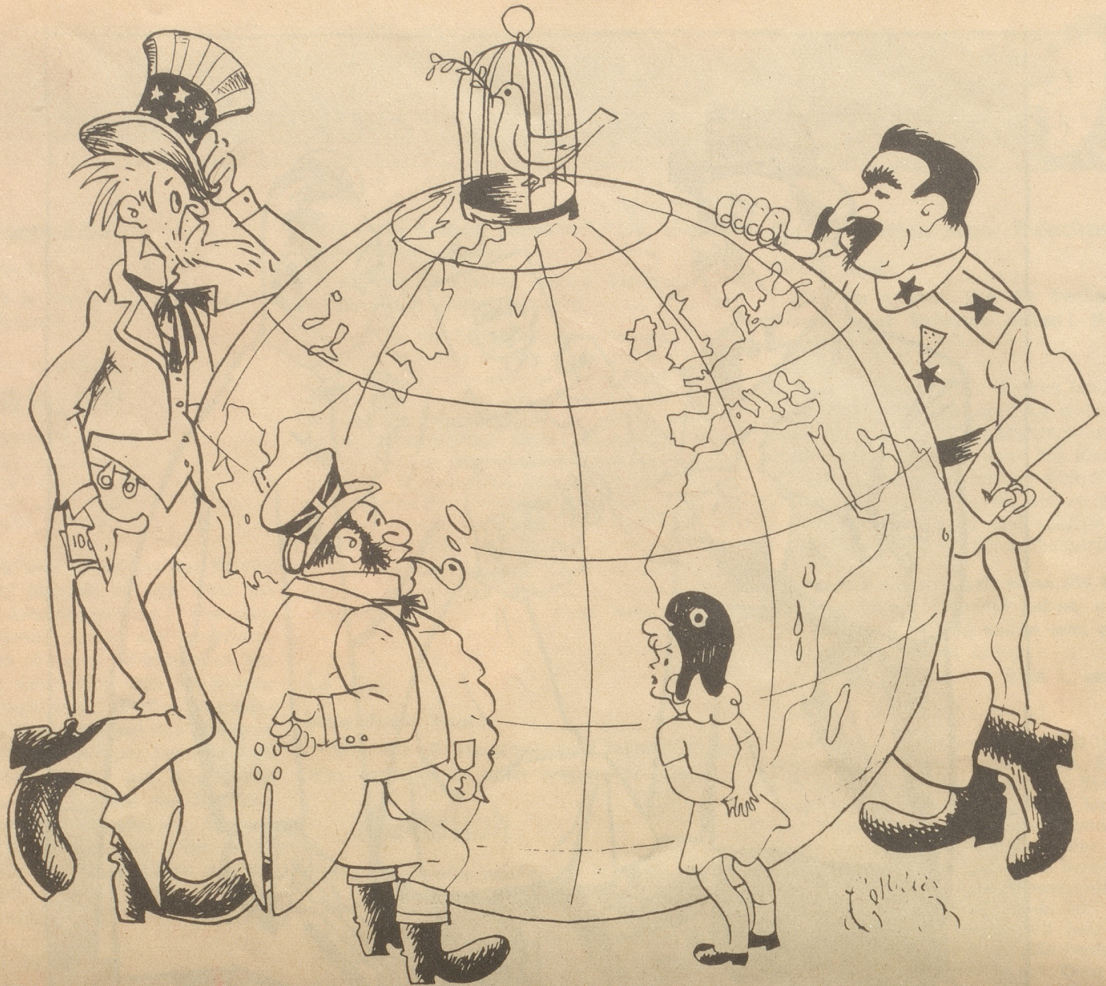
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Mißtrauen

Zweimal Zürcher Verkehrserziehung

Spätnachts kehrten wir von einer Velotour zurück. Wie wir uns durch das Glattal der Stadt nähern, geht plötzlich meinem Freund, respektive seinem Vehikel, das Licht aus. Alle Versuche sind umsonst: der Dynamo streikt. Also aufgegessen und vorsichtig weitergefahren, natürlich direkt einer Polizeipatrouille in die Arme. «Uswis bittel»

Wir erwarten die unvermeidlich scheinende Buße. Aber weit gefehlt. Einer der Polizisten läuftet eigenhändig den Besitzer einer in der Nähe befindlichen Garage aus den Federn, überzeugt sich an Ort und Stelle von der fachgemäß ausgeführten Reparatur und entläßt uns

mit den Worten: «Adie mitenand, chömed guet heil»

Tags darauf:

Am Bleicherweg ist ein Teilstück der Straße für den Fahrzeugverkehr gesperrt, ein Hüter der Ordnung steht neben einer Tafel mit der Aufschrift: «Rechtsverkehr». Ein Mann steigt von seinem Rad und schickt sich an, es auf dem Trottoir zu stoßen. Aber oha! Das Auge des Gesetzes hat ihn erblickt und es entpinnt sich folgender Dialog:

«Sie müend deet dure fahre! Gsehnd Sie nöd, daß Rächtsverkehr isch?»

«Ich wohne aber grad da vorne, im dritte Hus. Ich mues mis Velo nu zäh Meter wit shtofel»

«Nüt isch! Macheds äim doch nöd immer eso kompliziert! Es isch jetz äifach Rächtsverkehr umpfertig! Isch doch ganz ääifach!»

Kopfschüttelnd setzt sich der Mann auf sein Velozipend, fährt zurück, dann um den nächsten Häuserblock und kommt nach geraumer Zeit von der andern Seite wieder zum Vorschein, um zehn Meter von der «Rechtsverkehr-Tafel in einem Hause zu verschwinden, immer noch kopfschüttelnd ...

Öppis vom Vreneli

Vreneli zu seinen Schwesterchen: «Chömed, jetzt mached mir 'Fäschtlis': du bisch 's Chrischtchindli, du de Samichlaus. Und ich de 1.-Auguscht!»

+

Na öppis: «Was isch das, es Wett-singe? Gwünnt dä, wo zerscht fertig isch?»

(anläßlich der verschiedenen Sängerrfeste.) B.

Essen Sie mit Andacht
in der altfranzösischen Weinstube
mit der kulinarischen Atmosphäre!

BORSE-RESTAURANTS

ZÜRICH
Im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz
Grosser P-Platz
Tel. (051) 27 23 33
Inh. Hans König jun.

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König

Auch kritische Esser sind
bei mir zufrieden

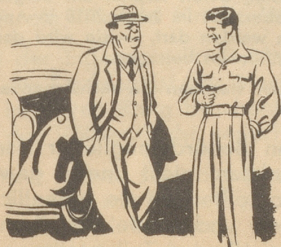
Bern Zur Münz
(La Monnaie)
Bundesterrasse / Münzrain
Café - Restaurant - Confiserie
(ortsübliche Preise)

Beim guten Coiffeur
nach dem Rasieren:



erfrischt und desinfiziert
... einfach bäumig

Original-Flacon Fr. 2.— in Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur! **Nachahmungen strikte zurückweisen!**
General-Vertrieb für die Schweiz: W. Gerber, Zollikofen-Bern



„Zum Gehen komme ich nicht mehr.“

„Ich auch nicht. Aber
ich trinke ein Glas →
jeden Morgen nüch-
tern zur natürlichen
Darmaktivierung.“

BIRMO
BITTER-WASSER

In Apotheken, beim Mineralwasserhändler

Der Reporter von Radio Beromünster meldete
in der Hitze des Gefechts, «daß die Fahrer
soeben das berühmte Suvara-Denkmal (er
meinte zweifellos Suvaroff-Denkmal) passiert
hätten».



Die Entdeckung der Tour de Suisse 1946
DAS SUVARA-DENKMAL

Gfühl und Verschland

sind nüd sooo wit vonenand,
wie viele Lüt säge wänd
wo vo beidem nöd vil händ.

L. B.

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All no guet
ond gnueg. Neue Morgentaler Kegel-
bahn. Telefon 87383 A. Knechtle



Das ist Qualität

Telefon 55104 Märwil

Zu wenig
bekannt

sind allgemein die wirk-
lichen Ursachen der

PROSTATA

-Leiden (Vorsteherdrü-
sen). Verlangen Sie die
Gratis-Broschüre P. die
Männern gerne kosten-
frei zugestellt wird durch
Labor. Dr. Vuillemin,
Zürich.

BODEGA

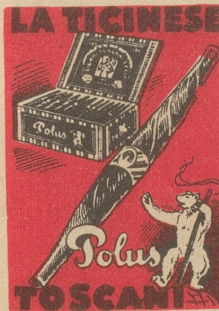
Fraumünsterstr. 15 Zeh. 1
Grosses Glas Vermouth
60 Cts.

**Veltliner
MISANI**

Du Nord

CHUR

Tel. (081) 2 27 45



Baggenstor

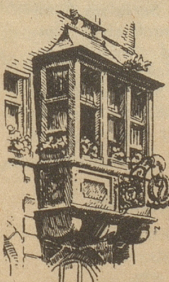
Waisenhausstr. 2, Zürich, Tel. 25 66 94
Laden: Munstercke/Poststrasse

Buffet Rorschach-Bahnhof

Garten-Restaurant — Gepflegte Küche
Reelle Weine — Haldengut-Ausschank

Mit bester Empfehlung: H. Tanner-Renk

CAVALLINO
PRÉS CAMPIONE
Ristorante



Café-Restaurant

**Zur Strauffeder
Schaffhausen**

ein Sprung vom Bahnhof
im Löwengässchen Nr. 3

Ein wirklich heimeliges, ge-
pflegtes Lokal — just für einen
gemütlichen Hoek — mit einem
ganz reizenden Speisesaal auf
dem ersten Stock und Blick in
die alte Vorstadt, dem heutigen
Zentrum Schaffhausens.

Küche gut! Keller gut!

Für Tischreserv. Tel. (053) 54100

Großer Platz

Frau M. Baumann-Stähli



Oh! rasiert mit..

Rasofix

ASPASIA A.-G. WINTERTHUR

Zermatt

Schweizerhof, National, Bellevue

Dir.: Dr. W. Zimmermann Tel. 7 71 10

Unsere Devise: Immer gleich gut

Pauschalarrangements pro Woche:

Schweizerhof Fr. 123.- National Fr. 112.- Bellevue Fr. 104.-
Restaurant National: Rendez-vous der Feinschmecker

**BAHNHOF-BUFFET
St. Gallen**

Gut gepflegte Küche — Reelle Weine
Pilsner Ausschank

Mit bester Empfehlung: O. Kaiser-Stettler

Hotel Anker Rorschach
am Landungsplatz und Haltenbahnhof

Gut gepflegte Küche
Qualitätsweine

Mit höflicher Empfehlung: B. Rychen

Gemütlich pressieren

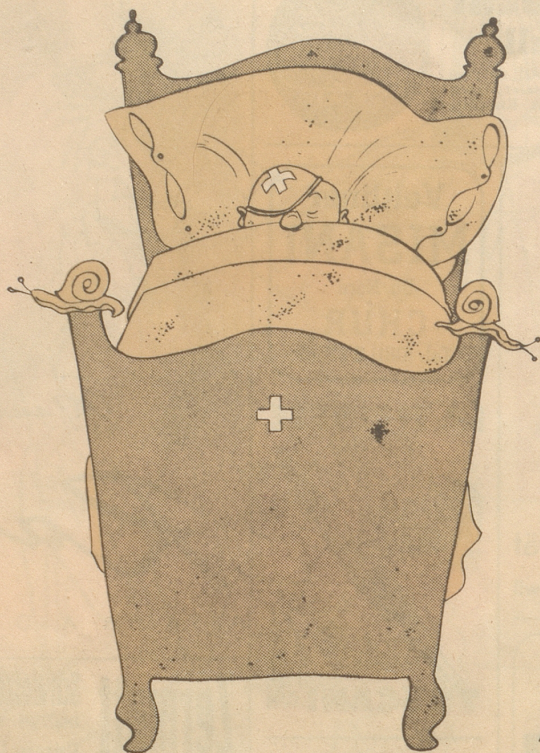
heisst **Kobler-Rasieren!**

Berner Oberland 1222m
GRIMMIALP
Grand Hôtel & Kurhaus
Im August am schönsten!

als Reserve
für den
Sonntag

Blauband Brissago





ABSEITS VOM HELDENTUM

90 ZEICHNUNGEN UND VERSE VOM

Bo

AUS DEM NEBELSPALTER

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt:

Unter diesem ironischen Kennwort sind viele Zeichnungen und Verse, die während der Kriegsjahre im «Nebelspalter» erschienen sind, zu einem genußreichen Buche vereinigt worden. Der Autor erscheint dabei nirgends mit seinem vollen Namen; aber das «Bö», das ganz klein am Rande so mancher Zeichnung steht, prägt sich dem Betrachter stärker ein, als wenn der Verfasser der Zeichnungen und der Begleitverse seine Visitenkarte «C. Böckli, Redaktor des Nebelspalters, Heiden» vorgelegt hätte. Ein fest umschriebenes Thema liegt der neuen Ausschnittsammlung aus kriegsbewegten Witzblattjahrgängen zugrunde; es ist das Charakterbild des Schweizer Spießbürgers, dem die Kriegszeit das Gruseln der Unbehaglichkeit beigebracht hat, ohne ihn im übrigen stärker am Bart zu zwicken. Ob er nun Jeremias Jammermeier heißt oder die botanische Bezeichnung *Opportunatus* trägt, immer ist er eine Inkarnation helvetischer Durchschnittseigenschaften. Der «Nebelspalter» hat mit der vorsichtig dosierten Verabreichung dieser Bild- und Verspillen eine Art homöopathische Heilfunktion ausgeübt und schweizerische Geistesgebrechen durch diskretes Impfen mit Reinkulturzüchtungen zu heilen versucht.

Die journalistischen Kollegen sind dem unbestechlichen «Bö» noch ein besonderes Dankeswort schuldig für die phantasiereiche und zugleich wirklichkeitsnahe Darstellung der «Eignungsprüfung für Journalisten», die als beziehungsreiche Serie im Sommer und Herbst 1941 erschien. Auf einem dieser Bilder wird der Versuch einer Umkremplung der Pressebegriffe mit wortlosen Federstrichen rasch und eindeutig erledigt. — Ueber das Dokumentarisch-Satirische hinaus haben die Zeichnungen (wie auch die einmaligen Verse) von «Bö» auch ihre künstlerische Eigenart. Sie leisten sich keine übermütigen Ausschweifungen der parodistischen Linie, sondern halten den abseits vom Heldentum verharrenden Alltagsschweizer mit der Exaktheit fest, auf die dieser bodenständige Typus Anspruch erheben darf. E. Br.

Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach.
Preis Fr. 8.—, in Halbleinen gebunden.

Hundertjährige Aktualitäten

Wilhelm Waser (1811—1866), Architekt, der nach dem Vermögenszusammenbruch seines Vaters im Waisenhaus aufgewachsen war, sich dann aber zum Architekten ausbildete, war ein überaus großzügig denkender und ideenreicher Mann seines Faches und dabei ein bescheidener und grundgütiger Mensch. Von 1838 wirkte er in seiner Vaterstadt Zürich, wurde aber, wie uns sein Großneffe, der Maler Willy Fries in einer interessanten Biographie eindrucksvoll berichtet, von dem damaligen Stadtregenten verkannt und zurückgesetzt. Das hinderte ihn nicht, bei seinem Ableben der Stadt zu ihrer Verschönerung und Verbesserung eine Stiftung von 50 000 Franken zu hinterlassen, deren Kapital mit aufgelaufenen Zinsen aber erst im Jahre 2018 in Angriff genommen werden darf, — sie wird dann mehr als 20 Millionen betragen.

Von ihm stammen die nachstehenden Aphorismen:

Wenn Behördemitglieder den Zeitverhältnissen nicht mehr gewachsen sind, so sollte man sie ordentlich pensionieren und Leute ins Kommando nehmen, die zur Zeit passen. —

Hat einer in etwas seine Zufriedenheit gefunden, so gilt sein Urteil in allem, ob er etwas versteht oder nicht. —

Man sollte so ehrlich sein, sich nicht den Anschein zu geben, etwas von einer Sache zu verstehen, wenn dies nicht der Fall ist. —

Mancher verharret nur aus Eitelkeit auf seinem Sitz und ist darum schwer wegzubringen. —

Es ist nicht immer der Fall, daß, wenn einer im Stadthaus sitzt, er auch alle Weisheit gefressen habe. —

Vor einem grauen Haupte soll man Achtung haben, besonders wenn es hochgestellt ist, aber leider gibt es alte Sünder, die dem Alter seine Ehre stehlen. — E. F.



Neuer Milchpreisaufschlag!

Man melkt die Kuh und insofern noch nicht ganz voll die Brenten, geht man mit Energie nach Bern: und melkt die Konsumenten!

So bleibt das Budget stets wohlauf, Wohlauf bleibt auch der Bauer, Uns aber schmeckt bereits beim Kauf die Milch bedenklich sauer!

(Zeichnung: «Vino»; Vers: «Lulu»)